

# OPEN CALL

# anatomia publica

\_Offene Bühne für  
wissenschaftliche,  
ästhetische und soziale  
Forschungspraktiken\_

deadline  
20.07.2025

# 1. Übersicht

**anatomia publica – Offene Bühne für wissenschaftliche, ästhetische und soziale Forschungspraktiken**

September – Dezember 2025

TA T - Tieranatomisches Theater, Zentrum für Kulturtechnik - Humboldt Universität zu Berlin

**Bewerbungsschluss: 20. Juli 2025**

**TA T – Tieranatomisches Theater** präsentiert *anatomia publica*: eine viermonatige Fokusgruppe, die interdisziplinäre Dialoge und Kooperationen zwischen wissenschaftlichen, künstlerischen und sozialen Forschungspraktiken fördert. **Das Programm lädt in Berlin ansässige Einzelpersonen, Kollektive und Wissensgemeinschaften ein, sich mit einem Projekt oder einer Arbeit im Forschungsstadium zu bewerben.** Ausgewählte Teilnehmende erhalten Zugang zu den Ressourcen des TA T, einschließlich temporärer Ausstellungs- und Aufführungsräume, der Möglichkeit, sich mit einer breiten Gemeinschaft von Forscher\*innen aus verschiedenen Wissensbereichen zu vernetzen, sowie Unterstützung bei der Verbreitung von Wissen innerhalb und außerhalb der Universität. Diese **geteilte Infrastruktur** ermöglicht es den Teilnehmenden, ihre **Forschung zu verorten, neu zu gestalten und weiterzuentwickeln**, während sie gleichzeitig mit der Öffentlichkeit in Austausch treten. Das Programm zielt darauf ab, ein breites Publikum in den fortlaufenden Prozess von Experimentieren und Wissensgenerierung einzubeziehen.

Durch das **Teilen des Forschungsprozesses eröffnet *anatomia publica*** in Anlehnung an die historische Sezierpraxis **neue Möglichkeiten für die zukünftige öffentliche Auseinandersetzung mit Forschung und Wissensproduktion.** Indem die Grenzen zwischen Produktions- und Präsentationszeit verwischt werden, denkt *anatomia publica* darüber nach, wie Wissen in öffentlichen Räumen im Moment seines Entstehens geteilt, kritisiert und transformiert werden kann.

**Jeder Teilnehmer\*in wird als Gastforscher\*in begrüßt** und erhält ein **Forschungshonorar**, das auf der Basis einer Woche Arbeit bemessen ist. Das Programm umfasst **sieben festgelegte Termine** über einen Zeitraum von zwei Monaten (etwa einmal pro Woche), die den Teilnehmerinnen **Mentoring- und Feedback-Sitzungen bieten**, Möglichkeiten zum **Austausch von Forschungsperspektiven mit einer Forscher\*in der Humboldt-Universität** (einschließlich Universitätskollektionen) sowie Unterstützung bei der **Mitgestaltung einer öffentlichen Veranstaltung zur Aktivierung der TA T-Räume.**

Im Laufe der vier Monate entstehen aus den verschiedenen Austauschprozessen mit der *anatomia publica*-community von Gastforschern und -associates **eine Reihe experimenteller Veranstaltungen und innovativer Formen der öffentlichen und inklusiven Vermittlung.** Das TA T-Team trägt zur Produktion, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit für alle Veranstaltungen bei und integriert sie in unseren institutionellen Kalender.

Die durch das Programm gewobenen Verbindungen unter den Wissensproduzent\*innen zielen darauf ab, **eine Ökologie der Beziehungen** zu fördern, die auf gegenseitiger Unterstützung basiert und **langfristige Allianzen** innerhalb und außerhalb unserer akademischen Forschungsumgebung begünstigt.

**#fokusgruppe #residency #inkubator #forschungshonorar**

"Der Wert des  
Alltäglichen:  
eine  
Community  
der Praxis  
schaffen,  
jeinseits der  
Universität,  
aber mit der  
Universität"

## 2. Praktische Informationen

### \_BEWERBERPROFIL/E

Dieser Aufruf richtet sich an Einzelpersonen, Kollektive und Wissensgemeinschaften mit Sitz in Berlin, die an Projekten arbeiten, die Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft miteinander verbinden. Wir suchen Bewerber\*innen mit interdisziplinären Forschungspraxen, die sich mit Kulturtechniken beschäftigen – Methoden, die Wissen über verschiedene Disziplinen hinweg erschaffen, übertragen und verarbeiten. Dies umfasst:

**Forscher\*innen**, Bereichen Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften  
**Künstler\*innen, Kurator\*innen, Wissensproduzent\*innen**, die sich mit wissenschaftlichen und sozialen Themen durch forschungsbasierte oder interdisziplinäre Praktiken auseinandersetzen  
**Zivilgesellschaftliche Initiativen**, die wissenschaftliche & kreative Sphären miteinander verbinden  
**Aktivist\*innen**, deren Arbeit durch soziale, politische oder ökologische Veränderungen getrieben wird und die Forschung und Wissen nutzen, um ihre Initiativen zu unterstützen

### \_PROGRAMMUNTERSTÜTZUNG

Teilnehmer\*innen erhalten Zugang zu einer Vielzahl von Ressourcen und Unterstützungsangeboten, darunter:

**Forschungshonorar: 2.000,00 € (Brutto)**. Gesamtbetrag für jeden ausgewählten Teilnehmer\*in bzw. Gruppe; Gruppen sind zur Bewerbung eingeladen, aber das Honorar gilt für die gesamte Gruppe). Wird nach Abschluss des Programms ausgezahlt.

**Beratung und Mentoring::** 4 Beratungssitzungen mit dem TA T-Team, die Feedback und Unterstützung zu folgenden Themen bieten:

- > Diskurs, Forschungsmethoden und kritische Werkzeuge
- > Situierete Forschung, Kontextbeziehungen und öffentliche Beteiligung
- > Produktion, Raumdramaturgie und technische Unterstützung
- > Projektkoordination, Zeitplanung und Ressourcenmanagement
- > Öffentlichkeitsarbeit, Community Outreach und Kommunikationsstrategien

**Forschungsperspektiven (Zusammenarbeit und Netzwerken mit und über die Universität hinaus):** TA T organisiert **eine Wissensaustausch-Sitzung mit einem Mitglied der Humboldt-Forschungscommunity basierend auf dem Forschungsthema des Teilnehmers**. Wenn der Teilnehmer bereits Teil der Universität ist, verbinden wir ihn mit einer Praktikerin, Kollektiv oder Forschungscommunity aus dem kreativen oder zivilgesellschaftlichen Sektor, um gegenseitige Forschungszusammenarbeit zu fördern. Diese Austausche sollen nachhaltige Beziehungen aufbauen und dazu beitragen, eine Praxisgemeinschaft zu schaffen, die akademische und nicht-akademische Felder überbrückt.

**Zuhör- & Feedbackkreis:** Einladung zur Teilnahme an einer der 3 Sitzungen, die von der gast Künstlerin und Pädagogin **Siegmur Zacharias** moderiert werden. Der Kreis steht auch anderen Berliner Forschungsakteur\*innen offen und wird als Community-Service angeboten, um kritisches Bewusstsein zu schulen und zu lernen, „wie wir hören“.

**Geteilte Infrastruktur:** Zugang zu den Ausstellungs- und Aufführungsräumen von TA T, um die öffentliche Vermittlung der Forschungsprojekte im Rahmen von anatomia publica zu unterstützen.

**Besprechungsräume:** Jeder Teilnehmerin hat für die zweimonatigen Forschungsaufenthalts Zugang zu einem Raum im TA T, für Besprechungen und Wissensaustausch. Grundlegende technische Ausstattung (Monitor, Beamer, Lautsprecher) wird bereitgestellt. Die Kochnische wird mit anderen Fellows (*inherit. heritage in transformation*) bei TA T geteilt. Die Nutzung der TA T-Räume muss mit unseren „Pflegeanweisungen“ übereinstimmen, da unser Gebäude ein geschütztes Denkmal ist.

**Öffentliche Veranstaltungsproduktion:** Produktionsunterstützung für die Organisation 1 gemeinsam konzipierten öffentlichen Begegnung / Veranstaltung mit dem TA T-Team. Diese 1 Veranstaltung wird die TA T-Räume aktivieren und Ihre Forschung einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren.

**Diffusion und Öffentlichkeitsarbeit:** Das TA T-Team unterstützt bei der Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung Ihrer Veranstaltung und integriert diese in unseren institutionellen Kalender, einschließlich Veranstaltungen wie der Berlin Art Week und der Berlin Science Week.

**Möglichkeit zur Mitfinanzierung & Co-Produktionsmittel:** Möglichkeit, die institutionelle Verbindung zu TA T für die Beschaffung zusätzlicher Finanzmittel oder Sponsoren zu nutzen. Ein Unterstützungsbrief kann für Antragsprozesse ausgestellt werden.

## **\_PROGRAMMKALENDER**

Das Programm läuft **von September bis Dezember 2025**. Teilnehmer\*innen wählen einen zweimonatigen Zeitraum für ihren Forschungsaufenthalt.

**September – Oktober | Oktober – November | November – Dezember**

Die 7 Termine werden ungefähr 1 Mal pro Woche während des zweimonatigen Aufenthalts geplant, um konstantes Feedback, Networking-Möglichkeiten und Begleitung während des gesamten Programms zu gewährleisten.

## **\_WAS WIR VON DIR/IHR ERWARTEN**

**Engagement:** Aktive Teilnahme an den 7 geplanten Terminen, etwa 1x pro Woche während des zweimonatigen Aufenthalts.

**Aktive Teilnahme:** Beitrag zum kollektiven Wissensaustausch, Teilen von Feedback und Engagement in kritischem Dialog. Die Teilnahme am **parallelen Zuhör- & Feedbackkreis** ist nicht verpflichtend, aber wünschenswert.

**Erstellung von Programmausgaben:** Mitarbeit an Formaten zur öffentlichen Vermittlung, z. B. durch Beiträge zur **Social-Media-Kampagne (#howtheworkworks)** oder einem **pädagogischen Kinderheft**. Diese Ausgaben sind Teil unseres **Fokus auf Kulturtechniken** und fördern öffentliche Teilhabe sowie interdisziplinären Austausch.

**Activation of TA T Spaces:** Gemeinsame Konzeption **einer öffentlichen Veranstaltung** mit dem TA T-Team zur Präsentation der eigenen Forschung und zur Förderung von Wissensaustausch.

## 3. Wie man sich bewirbt

### \_BEWERBUNGSMATERIALIEN – RICHTLINIEN

Bitte sende die folgenden Materialien ein und fülle das Bewerbungsformular aus (von unserer Web).

**1. Forschungsvorhaben:** Strukturiere dein Forschungsprojekt anhand der folgenden Punkte [entweder in schriftlicher Form (max. 2 Seiten) oder als Stichpunkte für eine Audio-Präsentation (max. 2 Minuten); als Anhang MP3/WAV max. 50 MB; oder via Streaming/Download link (e.g., SoundCloud, Dropbox).]

- Du befindest dich gerade in einem Forschungsprozess für... (Arbeitsfelder)
- Mit... (Kooperationspartner\*innen & Inspirator\*innen)
- Über... (Forschungsthema)
- Wie... (Methoden)
- Situier es... (Wo befindest du dich in diesem Prozess? Beziehe dich auf deinen Lebenslauf/Biografie, vergangene Projekte/Methoden, aktuelle Ziele, zukünftige Perspektiven)

**2. Unterstützende Materialien:** Hier kannst du mehr über deine Praxis teilen, deine Referenzen erweitern oder deine vergangene Arbeit in deinem bevorzugten Format kontextualisieren. Du kannst visuelle Materialien, Auszüge aus vergangenen Arbeiten, Diagramme, Notizen, ein Forschungsstatement oder ein Bio/CV beifügen – alles, was Einblicke in deine Praxis gibt [In einer PDF: Max. 15 MB, 5 Seiten] [In einem Video: Max. 5 minutes. Gib einen Link (Vimeo, YouTube, Cloud-Speicher) an, ggf. mit Passwort. Wir akzeptieren MP4-Anhänge bis 50 MB, wenn Links nicht möglich sind.]

**3. Forschungsperspektiven (Zusammenarbeit und Netzwerken mit und über die Universität hinaus)**

[Max. 1 Seite, wenn schriftlich / max. 2 Minuten für audio. Als eine MP3/WAV (max. 50 MB) Anhang, oder einen Streaming-/Download-Link angeben (z.B., SoundCloud, Dropbox).]

**A)** Beschreibe bitte, wie du dich mit unserem akademischen Umfeld beschäftigen möchtest, wobei du die Zugehörigkeit von TA T zur Humboldt-Universität zu Berlin – insgesamt oder speziell zum Zentrum für Kulturtechnik (Zentrum für Kulturtechnik) auf dem Campus Nord – berücksichtigst. Überlege, was dein Forschungsprojekt in dieser Phase davon profitieren könnte und wie du dich im Gegenzug austauschen kannst. Ob es professionelle Verbindungen, Universitätssammlungen oder Forschungseinrichtungen sind, TA T wird ein Wissensaustausch-Meeting basierend auf gegenseitigen Interessen erleichtern.

**B)** Wenn du bereits mit der Humboldt-Universität zu Berlin verbunden bist – entweder insgesamt oder speziell mit dem Zentrum für Kulturtechnik – beschreibe bitte, wie du dich mit einem Praktikerin, Kollektiv oder Forschungscommunity aus dem kreativen oder zivilgesellschaftlichen Bereich in Berlin austauschen möchtest, um gegenseitige Forschungszusammenarbeit und Austausch zu fördern.

**4. Bewerbungsformular:** Fülle das Bewerbungsformular aus und sende es zusammen mit den oben genannten Materialien ein.

## **\_SUBMISSION INSTRUCTIONS**

Bitte sende die folgenden Materialien per E-Mail an: **anatomiapublica.tat@hu-berlin**

1. Forschungsvorhaben
2. Unterstützende Materialien
3. Forschungsperspektiven
4. Ausgefülltes Bewerbungsformular

**BEWERBUNGSFRIST: SONNTAG, 20. JULI, 2025 (BIS MITTERNACHT)**

## 4. Appendix

anatomia  
publica

konzeptueller  
Rahmen &  
institutioneller  
Hintergrund

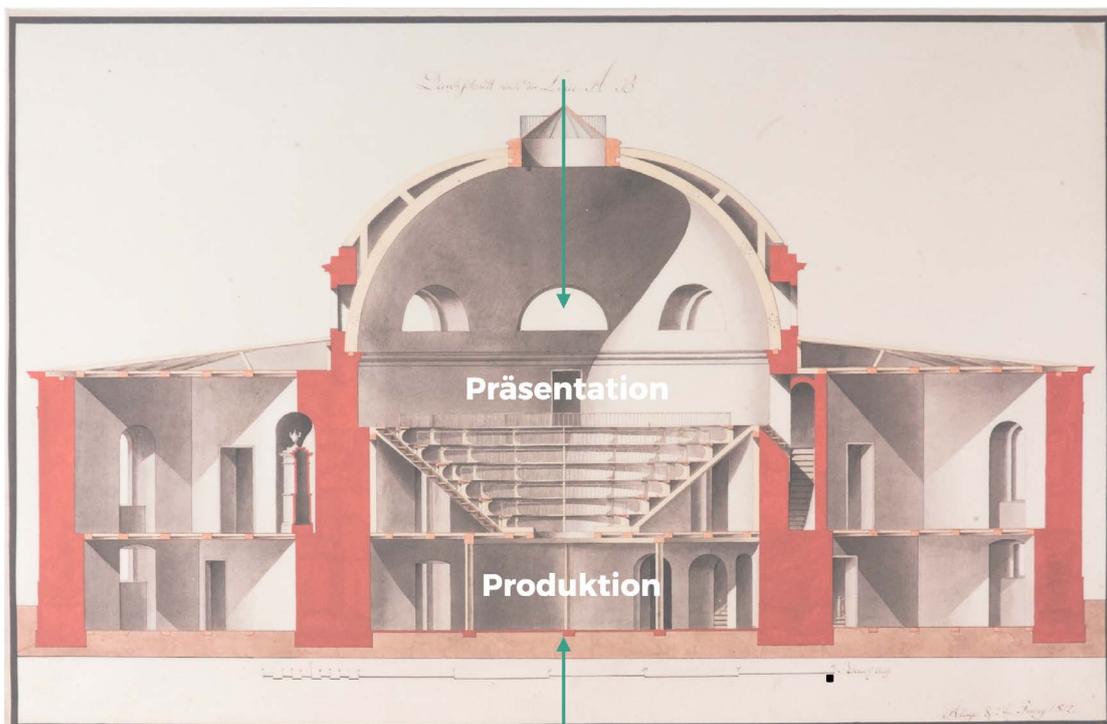
\_Paz Ponce

## ENGAGEMENT MIT DER GESCHICHTE DER INSTITUTION UND SITUIERTEM WISSEN (KONTEKT ALS METHODE)

*anatomia publica* ist ein Vermittlungsprogramm, kuratiert vom TAT - Tieranatomisches Theater, einer Forschungseinrichtung des Zentrums für Kulturtechnik (ZfK) an der Humboldt-Universität zu Berlin, das sich auf die Produktion, Vermittlung und Verarbeitung von Wissen konzentriert.

Konzipiert von Paz Ponce (TAT Kuratorin für Vermittlung & Outreach), tritt der neue programmschwerpunkt von *anatomia publica* in **einen ortsspezifischen Dialog** mit der konstruktiven Imagination des historischen Gebäudes, das unsere Institution beherbergt: eine **innovative „Wissensarchitektur“** (Wissenstheater), in der Ästhetik, Symbolik und Funktion nahtlos miteinander verbunden sind. 1790 von dem Architekten Carl Gotthard Langhans erbaut, ist das TAT das älteste erhaltene Akademiegebäude Berlins und bot einst einzigartige Bedingungen für die veterinärmedizinische Ausbildung und Forschung im historischen Berliner Stadtteil Friedrich-Wilhelm-Stadt, heute Berlin-Mitte. Im Zentrum des Gebäudes befand sich eine **Hebebühne**, die den Vorbereitungsraum mit dem Anatomietheater verband und eine dramatische Inszenierung der Anatomievorlesungen ermöglichte, wodurch **die Grenzen zwischen Performance und Alltagsleben verwischt wurden**.

Im weiteren Kontext der medizinischen und kulturellen Techniken rund um anatomische Theater als Wissensräume hatten anatomische Veranstaltungen eine doppelte Funktion – die einer Vorlesung und eines theatralisch inszenierten, ritualisierten Aktes für eine hybride Gemeinschaft von Praktiker\*innen und Zuschauer\*innen. In diesen Räumen fanden Anatomen einen Ort, um Überblickveranstaltungen für ein großes Publikum abzuhalten und die Anatomie des menschlichen Körpers in seiner Gesamtheit zu demonstrieren. Die Vielfalt der Zielgruppen für diese Veranstaltungen wird durch die zahlreichen Einladungen an ein breites Publikum belegt (ursprünglich auf Latein – *anatomia publica*), darunter Ärzte und Chirurgen, aber auch Maler, Bildhauer, Metzger, Schneider\*innen oder einfach „*alle Liebhaber der Anatomie*“. In einigen Fällen wurde der Fokus auf den performativen Aspekt von *anatomia publica* gelegt, der als „soziales Ereignis“ und „anatomisches Spektakel“ interpretiert wurde.



**Abbildung:**

Johann Friedrich Kluge, 1812. Lavierte Federzeichnung. (Interviniert). © Stiftung Stadtmuseum Berlin

anatomia publica  
ermöglicht einen  
genaueren Blick  
auf die 'anatomie  
der Forschung' als  
soziales Ereignis. Sie  
tritt in einen Dialog  
mit dieser Tradition  
des Experimentierens  
mit Formen des  
Wissensaustauschs und  
untersucht gleichzeitig  
die Herausforderungen  
für die Museen der  
Zukunft

## PROGRAMMZIELE

Nach 200 Jahren, in denen das Tieranatomische Theater der Wissenschaft eine beeindruckende Bühne bot, bleibt es ein Ort institutionellen Prototypings: **Die Verschiebung des Anatomietheaters vom Spektakel hin zu einem „Commons“ für die Sezierung von Wissen.** In diesem Kontext entsteht **anatomia publica** nicht nur als Plattform zur Präsentation fertiger Werke, sondern **als Raum, um mit dem Akt und der Performativität von Wissen selbst zu experimentieren.** Unsere erneuerte Einladung an „*alle Liebhaber\*innen der Forschung*“ bezieht sich auf die (fragilen) Lücken zwischen Produktionszeit und Präsentationszeit und versteht diese als fruchtbaren Boden, um Wissensströme zu entfalten, Inspiration zu kanalisieren und das Potenzial für affektiven Austausch sowie die gemeinsame Nutzung von Materialien zwischen wissenschaftlichen und kreativen Wissenspraktiken zu erkunden. Die Teilnehmer\*innen werden eingeladen, nicht nur ihre Ergebnisse, sondern auch ihre Arbeitsmethoden, Versuche und die kritischen Gespräche, die den Prozess der Wissensgenerierung begleiten, zu teilen.

Durch die Untersuchung des Forschungsprozesses durch die Linse der historischen Sezierung denkt das Programm darüber nach, wie Wissen in öffentlichen Räumen geteilt, kritisiert und transformiert werden kann. Indem es eine kritische Reflexion über die Methoden einlädt, die unser Verständnis prägen, eröffnet anatomia publica neue Möglichkeiten für die Zukunft der öffentlichen Auseinandersetzung mit Forschung und Wissensproduktion.

Das Programm hat das Ziel, einen kollegialen Rahmen zu schaffen, in dem Methoden des Wissensaustauschs in einer unterstützenden Umgebung kritisch hinterfragt werden können. Indem der experimentelle, unvollständige Charakter der präsentierten Projekte und Werke während der Veranstaltungsreihe betont wird, entfällt der Druck, sich auf „eine endgültige Form“ festzulegen. Stattdessen werden verschiedene Rahmenbedingungen „gespielt“, um Material-, ästhetische und methodologische Entscheidungen in verschiedenen Dimensionen von Zeit, Raum, Ressourcen und Publikumseinbindung zu erforschen.

Zwischen September und Dezember 2025 wird anatomia publica einen **parallelen Zuhör- und Feedbackkreis** organisieren, der eine künstlerische Methode einführt, die für transdisziplinäre Forschungscommunities entwickelt wurde, um „**zu hören, wie wir hören**“. Der Kreis wird von der Künstlerin, Forscherin und radikalen Pädagogin **Siegmar Zacharias** moderiert und steht den Teilnehmer\*innen sowie **sieben weiteren Berliner Forschungsagenten offen.** In drei Sitzungen konzentriert sich der Kreis darauf, **konstruktive Kritik** als Kulturtechnik zu praktizieren, Fürsorge in den Mittelpunkt zu stellen und zu erforschen, wie „**Feedback als Community-Dienst**“ angeboten werden kann.

## ANATOMIA PUBLICA IS EIN ZUHÖR & FEEDBACK KREIS FÜR DIE BERLINER FORSCHUNGSCOMMUNITY UND EIN INKUBATOR FÜR SPEKULATIVE DENKPROZESSE. BEISPIEL-FORMATE FÜR WISSENSAUSTAUSCH BEI TA T:

- Display of research results • Performative lectures • Speculative design scenarios
- Participatory workshops • Collective dramaturgy & script sessions
- Expanded cinema experiences • Immersive sound installations & walks • Open-labs
- Experimental listening/sound sessions • Movement research explorations • LARPs
- Reading circles • Virtual and augmented reality tours • Curatorial dreams
- Storytelling sessions • Film/video art screenings • Transmedia documentary diary journeys
- Multisensory parcours...

## \_KURATORISCHE AUSRICHTUNG & VISION: KONZEPTIONELLE REFERENZEN

*anatomia publica* stützt sich auf verschiedene konzeptionelle Rahmen, die ihre kuratorische Ausrichtung und Vision prägen. Das Programm beschäftigt sich mit der Idee des **Kuratierens als Environmentalism**, bei dem der\*die Kurator\*in als Fursorger\*in auftritt, der kollaborative Räume für den Wissensaustausch schafft, in denen die Grenzen zwischen **Produktion und Performance** verfließen. Es stellt die traditionellen Rollen von Kurator\*innen infrage und betont einen offenen und dynamischen Prozess, der kollektive Teilnahme einlädt. Zudem ist das Programm von Irit Rogoffs Arbeiten zur **De-territorialisierung von Wissen**, beeinflusst, die für den Abbau rigider akademischer Strukturen plädiert und zugunsten **spekulativer, experimenteller Denkweisen** eintritt, die sich mit dringenden zeitgenössischen Themen befassen. Dies steht im Einklang mit der Idee, **die Akademie zurückzusetzen**, indem Räume geschaffen werden, in denen Wissen außerhalb vordefinierter Grenzen weiterentwickelt werden kann. Gleichzeitig greift *anatomia publica* auf den Begriff des **kuratorischen Aktivismus** zurück, der die ethische Verantwortung der Kurator\*innen in den Fokus stellt, Hierarchien zu durchbrechen, marginalisierte Stimmen zu verstärken und **multi-vokalität (Mehrstimmigkeit)** innerhalb von Institutionen zu fördern. Abschließend bezieht sich das Programm auf das Konzept der **Forschungsgemeinschaften**, das die Bedeutung **interdisziplinärer Zusammenarbeit** und **geteilter Denkweisen**, betont, bei der Wissen durch kollektive Forschung gemeinsam produziert wird und kuratorische Arbeit als Methode **konstruktiver kultureller Kritik** dient. Diese miteinander verbundenen Ideen zielen darauf ab, einen Raum zu schaffen, in dem Wissen ständig neu definiert, seziiert und über Grenzen hinweg ausgetauscht wird, neue Perspektiven einlädt und eine Community of Practice (CoP) jenseits traditioneller akademischer Strukturen fördert.

## \_REFERENZEN

- Hrsg. Shelley Ruth Buttler & Erica Lehrer (2016): *Curatorial Dreams: Critics Imagine Exhibitions* McGill-Queen's University Press
- Annie Coombes: "Engaging histories, Envisaging Futures". Vortrag während des Symposiums *Exhibiting difficult histories* - Humboldt Forum, Berlin 19.04.2024
- Julie Ellison (2013) "The New Public Humanists" Cambridge University Press, Vol. 128, No. 2
- Hrsg. Michael E. Gorman (2010): *Trading Zones and Interactional Expertise: Creating New Kinds of Collaboration*. MIT Press
- Bell Hooks: "Talking Back." *Discourse* 8 (1986): 123–28.
- Maura Reilly (2018): *Curatorial Activism, towards an ethics of curating*. Thames & Hudson
- Gayatri Chakravorty Spivak: "Righting wrongs". In Aakash Singh & Silika Mohapatra, *Indian political thought: a reader*. New York: Routledge (2010)
- Elke Van Campenhout. "Curating as Environmentalism." Ursprünglich veröffentlicht 2013 von Bureau d'Espoir; Elke Van Campenhout (Hrsg.). *Turn, Turtle! Reenacting The Institute*. Berlin: Alexander Verlag, Oktober 2016. ISBN 978-3-89581-410-5.

## \_APPENDIX REFERENZEN / READER

### #CURATING ALS ENVIRON-MENTALISM

*Bereich: Darstellende Kunst*

Curating wird heute zunehmend durch eine ökologische Perspektive verstanden, die den geteilten Raum und die Zeit zwischen Performerinnen, Zuschauerinnen und den Kunstobjekten, denen sie begegnen, in den Mittelpunkt stellt. Es geht darum, „eine ökologischere Formulierung der Zeit und des Raums zu schaffen, die von den Performerinnen, den ‚Zuschauerinnen‘, den Mitgliedern des Publikums und den widerständigen (Kunst-)Objekten geteilt wird, mit denen sie konfrontiert werden“. Dieser Ansatz führt die kuratorische Rolle zu ihren Wurzeln in der Gastfreundschaft zurück, bei der die Aufgabe des Kurators darin besteht, sich um die vernetzte Gemeinschaft zu „kümmern“ und Räume für kollektive Erfahrungen zu schaffen.

In diesem Paradigma wird derdie Kuratorin zu einem „Neuverteilerin“, derdie eine offene Einladung ausspricht und einen Raum für Zusammenarbeit schafft. Indem derdie Kuratorin „einen leeren Rahmen zum Arbeiten anbietet und eine (offene) Einladung an die Szene sendet“, ist die Position des Kurators nicht nur die einesiner Vermittlersin, sondern auch die des Schöpfersin dieses Rahmens, derdie ein Kunstwerk an sich darstellt. Dies umfasst auch das „Zusammenkommen verschiedener sozialer Körper“, indem eine breitere Teilnahme an Workshops, Diskursen und die Einbindung des „gewöhnlichen“ Publikums während der Aufführungszeiten angestrebt wird.

#### **Refs:**

- Elke Van Campenhout. „Curating as Environmentalism.“ Ursprünglich veröffentlicht 2013 von Bureau d’Espoir im Rahmen eines kuratorischen Salons zum Kuratieren in den darstellenden Künsten (kuratierte von Adva Zakai und Elke Van Campenhout; produziert von Sarma, Nadine und a.pass Research Centre). Now Performing Arts Network, 25. November 2016. . [Link](#)
- Elke Van Campenhout (Hrsg.). Turn, Turtle! Reenacting The Institute. Berlin: Alexander Verlag, Oktober 2016. ISBN 978-3-89581-410-5.

### #DE-TERRITORIALISIERUNG VON WISSEN #RESETTING DER AKADEMIE

*Bereich: Visuelle Kultur*

Die Arbeit von Irit Rogoff zu **creative practices of knowledge** stellt die traditionellen Strukturen der Akademie infrage. Sie schlägt vor, dass diese kreativen Praktiken Prozesse sind, in denen Wissen a-signifikant wird – also gegen konventionelle Definitionen und Grenzen ankämpft. Unter Bezugnahme auf das Konzept des Rhizoms von Deleuze und Guattari beschreibt Rogoff, wie Wissen sich „deterritorisiert“, indem es sich von seinen Zwängen befreit, um sich andernorts „wiederzu-territorialisieren“, wobei es oft neue Identitäten im Prozess annimmt. In der Bildung zeigt sich dieses Konzept darin, wie Studierende, Lehrende und Klassenzimmer der starren Definition widerstehen, was einen fließenderen und dynamischeren Prozess des Lernens und der Wissensproduktion ermöglicht.

Rogoff argumentiert, dass sich die Akademie vom kognitiven Kapitalismus lösen muss, um stattdessen Raum für „nicht-instrumentelle, indirekte, experimentelle, spekulative Denkprozesse“ zu schaf-

fen. Sie fordert einen Wandel in der Akademie, die neue Formen der kritischen, kreativen Auseinandersetzung mit Wissen begrüßen sollte, die sich auf dringliche zeitgenössische Themen konzentriert.

Um die Akademie neu auszurichten, führt Rogoff drei zentrale Konzepte ein:

- **Potenzialität:** das Potenzial, sich von vorgegebenen Plänen zu lösen und neue Möglichkeiten zu eröffnen.
- **Kritikalität:** die Schaffung von Bedeutung aus unsicheren, verankerten Kontexten.
- **Gegenwart:** ein Bewusstsein für geteilte Themen und Dringlichkeiten, das zur Auseinandersetzung mit unerforschten Territorien anregt.

Diese Konzepte setzen sich für eine Akademie ein, die nicht nur Wissen produziert, sondern die Strukturen, durch die Wissen geschaffen und verbreitet wird, aktiv herausfordert.

#### Ref:

- Irit Rogoff (2010): *Practicing Research / Singularising Knowledge*, MaHKUzine, Journal of Artistic Research 9, Summer 2010. [Link](#)

## #KURATORISCHE AKTIVISMUS

Bereich: Museumskunde

Kuratorischer Aktivismus ist eine Praxis, die tief in der Ethik verwurzelt ist und die Exklusion marginalisierter Künstler\*innen aus den dominanten Erzählungen der Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunstszene herausfordert. Kurator\*innen, die sich mit dieser Praxis befassen, streben danach, Hierarchien und Annahmen zu konfrontieren und Ausstellungen zu schaffen, die als „kuratorische Korrekturen“ dienen. Diese Bemühungen zielen darauf ab, Debatten anzustoßen und Wissen zu verbreiten, indem sie ungehörte Stimmen und vergessene Geschichten ins Blickfeld rücken. Wie die feministische Philosophin Gayatri Spivak betont, ist es unerlässlich, nicht nur zu erkennen, wer wir sind, sondern auch „wo wir sind“, um unsere Positionen innerhalb hierarchischer Strukturen zu verstehen und uns mit Fragen von Autorität und Privilegien auseinanderzusetzen. Diese Idee fordert ein kritisches Bewusstsein für Machtverhältnisse, wie Marcia Tucker hervorhebt, die kuratorische Fachleute und Kritiker\*innen dazu auffordert, wachsam zu bleiben und Ungleichgewichte anzugehen.

Spivaks Konzept des „Unrecht Richten“ (righting wrongs) fordert einen basisorientierten Ansatz in der Bildung und für die Interessenvertretung, der auf lokale, von unten nach oben gerichtete Bemühungen setzt. Dies stellt die traditionellen Rollen von Institutionen infrage und plädiert für eine inklusivere und stärker menschenzentrierte Perspektive in den Geisteswissenschaften und Menschenrechten.

Elke van Campenhout (2010) betont die Bedeutung des „Entkommens“ aus institutionellen Strukturen, die Künstlerinnen passiv machen und sie dazu zwingen, auf Anerkennung innerhalb eines vordefinierten, hierarchischen Systems zu warten. Kuratorischer Aktivismus sucht diese konventionellen Wege zu unterbrechen und befähigt Künstlerinnen und Kurator\*innen, den Prozess der Anerkennung und Sichtbarkeit nach ihren eigenen Bedingungen neu zu gestalten.

Ein zentrales Element des kuratorischen Aktivismus ist die **Mehrstimmigkeit (Multi-vocality)**. Wie Annie Coombes betont, ist es entscheidend, um „die Akteure richtig darzustellen“, sich mit

„schwierigen Geschichten“ auseinanderzusetzen und die vielen Beteiligten in der Museumrepräsentation anzuerkennen. Dieser Ansatz setzt sich für das „Queeren der Aufzeichnungen“ ein, indem er Geschichte mit einem kritischen Blick überdenkt und die vielfältigen Perspektiven anerkennt, die in traditionellen Erzählungen marginalisiert wurden.

**Refs:**

- Maura Reilly (2018): *Curatorial Activism, towards an ethics of curating*. Thames & Hudson
- Elke van Campenhout (2010): "Shuffling the Deck, Shifting Positions", in *Frakcija Performing Arts Journal* No.55, Zagreb. [Link](#)
- Annie Coombes, "Engaging histories, Envisaging Futures". während des Symposiums *Exhibiting difficult histories* - Humboldt Forum, Berlin 19.04.2024
- Gayatri Chakravorty Spivak: "Righting wrongs". In Aakash Singh & Silika Mohapatra, *Indian political thought: a reader*. New York: Routledge (2010)

## #FORSCHUNGSGEMEINSCHAFTEN

*Bereich: Wissenschaftsphilosophie*

Das Konzept der „**denk-Kollektive**“, eingeführt vom Philosophen Ludwig Fleck, beschreibt, wie Forschungsgemeinschaften Wissen durch gemeinsam geteilte Denkweisen entwickeln. Diese Idee inspirierte Peter Galisons Begriff der „Trading Zones“ oder „Exchange Zones“, in denen Individuen aus verschiedenen Kulturen und Disziplinen zusammenkommen, um trotz ihrer Unterschiede eine gemeinsame Sprache zu schaffen.

Im Kontext des interdisziplinären Austauschs bezieht sich der Begriff „**Exchange via an agent**“, geprägt von Collins und Evans (2002), auf den Prozess, bei dem die Kommunikation zwischen Disziplinen durch einen Einzelnen vermittelt wird, der/die in der Sprache mehrerer Felder versiert ist. Diese Fähigkeit wird als „**interaktionale Expertise**“ bezeichnet, die Zusammenarbeit und Wissensaustausch über Grenzen hinweg ermöglicht.

Kuratorische Arbeit wird in diesem Kontext zu einer wertvollen Methodologie für engagierte kulturelle Analyse und Kritik. Sie bietet einen Raum, um außerhalb traditioneller akademischer und disziplinärer Komfortzonen zu arbeiten und einen konstruktiven Ansatz sowohl für Forschung als auch für kreative Ausdrucksformen zu nutzen. **#Curatorial dreaming** schlägt kuratorische Praxis als Methode vor, die Analyse, kulturelle Repräsentation, kreative Ausdruckskraft, soziale Intervention und Dialog mit der Öffentlichkeit kombiniert. Sie stellt die konventionelle Ausstellungsproduktion infrage, indem sie kollaboratives und konzeptionelles Denken fördert, das in den dringenden realen Problemen verankert ist.

**Refs:**

- Ed. Michael E. Gorman (2010): *Trading Zones and Interactional Expertise: Creating New Kinds of Collaboration*. MIT Press
- Julie Ellison (2013) "The New Public Humanists" Cambridge University Press, Vol. 128, No. 2 (March 2013) [Link](#)
- Ed. Shelley Ruth Buttler & Erica Lehrer (2016): *Curatorial Dreams: Critics Imagine Exhibitions*. McGill-Queen's University Press

## 5. Kontaktinformationen

### \_KONTAKT FÜR FRAGEN UND BEWERBUNGSUNTERSTÜTZUNG:

Email: [anatomiapublica.tat@hu-berlin](mailto:anatomiapublica.tat@hu-berlin)

### \_KONTAKT FÜR PRESSE- UND PROGRAMMKOLLABORATIONEN:

#### **Paz Ponce** (sie/ihr)

Kuratorin für Vermittlung & Outreach

TA T - Tieranatomisches Theater

Zentrum für Kulturtechnik

Office: Humboldt-Universität zu Berlin

Campus Nord, Philippstraße 13, 10115 Berlin

Haus 3 (Gerlachbau), Room 208

Tel: +49 30 2093 12863 (Mo, Wed, Fr; 11h-17.30h)

Email: [paz.ponce@hu-berlin.de](mailto:paz.ponce@hu-berlin.de)

#### **Frederike Nolte** (sie/ihr)

Assistenz Öffentlichkeitsarbeit

TA T - Tieranatomisches Theater

Zentrum für Kulturtechnik

Office: Humboldt-Universität zu Berlin

Campus Nord, Philippstraße 13, 10115 Berlin

Haus 3 (Gerlachbau), Room 208

Tel: +49 (0) 30 2093 12870 (Mo, Wed; 11h-13h)

Email: [frederike.rebecca.nolte.1@hu-berlin.de](mailto:frederike.rebecca.nolte.1@hu-berlin.de)

### \_IMPRESSUM

Ein Programm, organisiert und unterstützt von:

#### **TA T - Tieranatomisches Theater**

Zentrum für Kulturtechnik (ZfK) - Humboldt Universität zu Berlin

#### **TA T Team**

**Felix Sattler:** Leitender Kurator

**Paz Ponce:** Kuratorin für Vermittlung & Outreach - **Konzept & Kuratierung: anatomia publica**

**Lilli Ebert:** Projektkoordination

**Caspar Pichner:** Leiter der Produktion & Szenografie

**Fanny Welz:** Produktionsassistentin

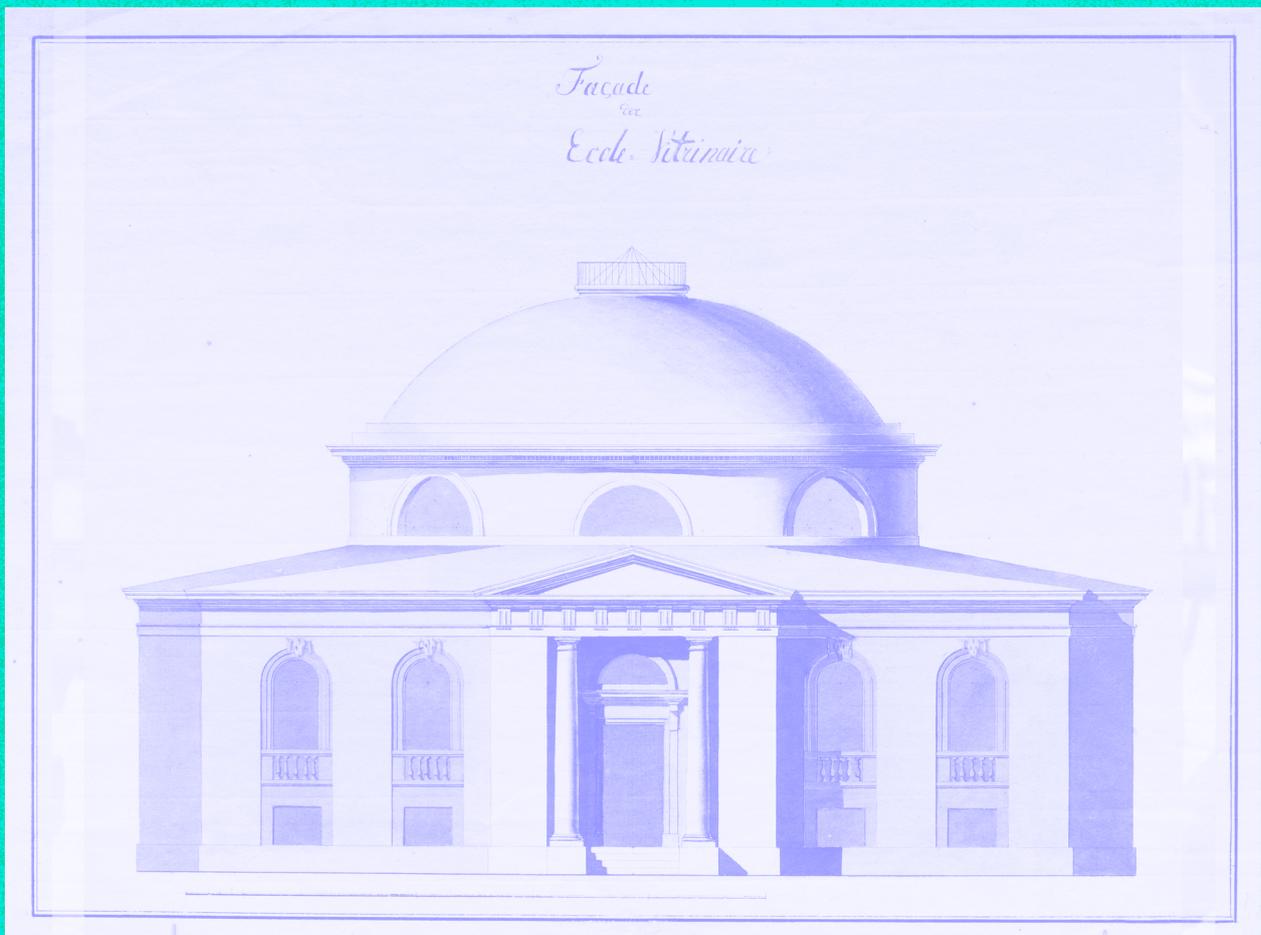
**Frederike Nolte:** Assistenz Öffentlichkeitsarbeit

In Zusammenarbeit mit Gastkünstlerin **Siegmar Zacharias**

(Facilitator, Listening & Feedback Circle)

**Juliana Toro:** Graphic Design — [www.julianatoro.com](http://www.julianatoro.com)

TA T - Tieranatomisches Theater  
Zentrum für Kulturtechnik  
Humboldt-Universität zu Berlin  
[www.tieranatomisches-theater.de](http://www.tieranatomisches-theater.de)  
[@tieranatomisches\\_theater](https://www.instagram.com/tieranatomisches_theater)



**Abbildung:**

J. F. Lunitz: Tieranatomisches Theater: Aufriss der Hauptfassade,  
1811, Federzeichnung, 40 cm x 56 cm,  
Kustodie, Kunstsammlung der Humboldt-Universität zu Berlin